

Gustaf Kossinna im Osten

Ein Beispiel für KAFU-Forschung in Lublin

Andrzej Kokowski

Zusammenfassung

1909 unternahm Gustaf Kossinna eine Museumsreise nach Ost- und Südosteuropa, wo er verschiedene Museen besuchte. Seine damals angefertigten Notizen zu Funden und Skizzen der Objekte bilden heute eine wertvolle Quelle zu Beständen, die aufgrund der politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts vielfach verloren sind.

Abstract

In 1909, Gustaf Kossinna visited a number of museums throughout eastern and south-eastern Europe. The notes on find sites and sketches of objects which he made during his studies are an invaluable source of information today, as many of these collections were subsequently dispersed or lost during the political turmoil of the 20th century.

Gustaf Kossinna (1858–1931) ist eine der bekanntesten Gestalten der deutschen Vorgeschichte aus der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts. Sein Werk wurde mehrmals eingehend analysiert.¹ Seine Überzeugung einer germanischen Herkunft der archäologischen Kulturen verschaffte ihm gleichviele Anhänger und heftige Gegner, vor allem unter den polnischen Prähistorikern.² Sein Hauptgegner war sein Schüler, Prof. Dr. Józef Kostrzewski, der mit allen Kräften u.a. um eine slawische Interpretation der Träger der Lausitzer Kultur kämpfte.³

Bevor Kossinna eine archäologische Stütze der historischen Politik wurde, führte er Quellenforschungen durch, studierte Museumsammlungen, sammelte Material für seine Untersuchungen. Am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte er mehrere Reisen unternommen, um die wichtigsten europäischen Sammlungen zu studieren⁴ und notierte seine Beobachtungen in den Reisetagebüchern, die er als Museumstagebücher bezeichnete.⁵ Dabei skizzierte er die interessantesten Funde. Dieses einzigartige Dokument seiner Forschungstätigkeit ist heute im Universitätsarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin aufbewahrt (HUB VA, NL Kossinna Nr. A-I-3, A-VIII-7), wo ich es dank der Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung in Bonn studieren konnte.

Im Jahre 1909 ging Kossinna auf die Reise, deren wissenschaftlicher Teil am 29. August in Carnuntum (Petronell-Carnuntum) begann und am 23. September in Dresden endete. Die Strecke führte unter anderem über Cluj-Napoca (Klausenburg) in Siebenbürgen, Si-

biu (Hermannstadt), Braşov (Kronstadt) und Bukarest in Rumänien, in der Endetappe über Krakau und Breslau. Die Beobachtungen, die er beim Studieren verschiedener Sammlungen machte, verwertete er in einigen Publikationen, vor allem im 2. und 3. Teil seines Werkes »Der Ursprung der Urfinnen...«.⁶

Uns interessiert hier nur ein kurzer, mittlerer Reiseabschnitt. Am 17. September kam Kossinna nach Czernowitz (Чернівці), die beiden nächsten Tage (am 18. und 19. September) verbrachte er in Lemberg (Львів). In der erstgenannten Stadt besuchte er das Museum von Bukowina (heute: Чернівецький краєзнавчий музей), wo sich interessante, vor allem bronzezeitliche und äneolithische (Cucuteni-Tripolje-Kultur) vorgeschichtliche Sammlungen befanden.

In Lemberg logierte er im Hotel »Austria« (später »Saski«), Stefan-Batory-Straße (heute: Knjazja Romana) 12–14 und besuchte drei Sammlungen. Die erste befand sich im Dzieduszycki-Museum⁷, wo ihn besonders das berühmte, neuentdeckte Wollhaarnashorn von Starunia⁸ und der goldene Hort von Michałkowice⁹

¹ Vgl. SCHWERIN VON KROSIGK 1982. – VEIT 2000. – GRÜNERT 2002a. – DERS. 2002b.

² Zusammenfassend. KMIECIŃSKI 1991.

³ KOSTRZEWSKI 1914a, 36f. – DERS. 1923, 55f., 213, 232f., 252. – DERS. 1961.

⁴ GRÜNERT 2002, 81.

⁵ SCHWERIN VON KROSIGK 1982, 203f.

⁶ KOSSINNA 1909; 1910.

⁷ BRZEK 1994. – TABORSKI 2013

⁸ ŁOMNICKI 1907. – BAYGER/HOYER/KIERNIK/KULCZYŃSKI/

interessierten. Die zweite Kollektion befand sich im Lubomirski-Museum¹⁰, die dritte an der Lemberger Universität.¹¹

Karol Hadaczek, Professor an der Lemberger Universität, Konservator der Bodendenkmäler für Ostgalizien und Leiter der Prähistorischen Abteilung des Dzieduszycki-Museums, betreute Kossinna in Lemberg, der an ihn sehr herzliche Erinnerungen behielt.¹² Wie gründlich sich der deutsche Prähistoriker zu seinen Studien der Sammlungen in Lemberg vorbereitete, beweist seine Notiz zu den drei Bänden von »Teka Konserwatorska«¹³ und der Monographie von Władysław Przybysławski »Repertoryum zabytków przedhistorycznych Galicyi Wschodniej« (Lwów 1906), welche sicher nicht alle ihm bekannten Veröffentlichungen zur Vorgeschichte Galiziens waren.

Der uns interessierende Teil des Museumstagebuchs umfasst 19 Seiten mit etwa 308 Zeilen und 49 Zeichnungen von verschiedenen Funden. Häufig sind bei ihm Informationen über die eigentliche oder die anfängliche Zeile geschrieben. Leider sind die Notizen stark lückenhaft, da der Autor einige Teile ausgeschnitten hatte. Kossinna erwähnte in Galizien über 200 prähistorische Fundplätze¹⁴ und notierte mehr als 346 Funde¹⁵. In den erhaltenen Notizen sind 88 Ortsnamen und Regionen (Tabelle I) genannt, darunter nicht nur aus Ostgalizien, sondern auch aus Bukowina und entfernteren Regionen, unter anderem von Lublin-Land, den Vorkarpaten, der Sandomierz-Hochebene und Grosspolen. Es ist ungewiss, wie viele Ortsnamen in ausgeschnittenen Fragmenten genannt wurden (ein Rekonstruktionsversuch s. Tabelle II).

Die Notizen eines deutschen Forschers aus dieser Zeit sind für einen Polen schwer zu entziffern, da sie in Sütterlin-Schrift geschrieben sind, unsauber, voller Abkürzungen und, in Hinblick auf die individuelle

Handschrift, manchmal nahezu unlesbar¹⁶. Auf den ersten Blick scheinen sie heute von geringer Bedeutung zu sein, umso mehr, als im Jahre 1918 ein Katalog von 756 Fundplätzen aus Ostgalizien, von Bohdan Janusz erschien.¹⁷ Selbstverständlich sind mehrere von Kossinna erwähnte Fundstellen in den Katalog von Janusz eingegangen (Tabelle I). Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Quellen liegt darin, dass während sich Janusz auf Beschreibungen der Fundplätze und deren Fundgeschichte konzentrierte, Kossinna dagegen die Funde aufzählte, die der erstgenannte Verfasser nur oberflächlich oder rudimentär, manchmal auch dilettantisch betrachtete, archaische bzw. sogar selbstkonzipierte Bezeichnungen benutzend. Zwar bestehen es, obwohl schwer zugänglich, die Kataloge des Sammlungen des Lubomirski-Museum, in denen die Funde, breit in archaischer Sprache beschrieben, sich oft nicht voll identifizieren lassen.¹⁸

Die zur Verfügung stehenden Informationen wurden in drei Gruppen gegliedert: 1. solche, die sich auf die bekannten Fundplätzen und Funde beziehen; 2. vom ergänzenden Wert; 3. die Nachrichten über bisher unbekannte Funde und Entdeckungen. Die Einteilung ist weder streng noch immer eindeutig, da die Grenzen zwischen den einzelnen Gruppen fließend sind.

Das Paradebeispiel der ersten Gruppe sind die bereits erwähnten Entdeckungen des Wollhaarnasshorns von Starunia und des Goldhortes von Michałków, Kr. Borszczów.

An der Grenze der ersten und zweiten Gruppe stehen Informationen, die darauf hinweisen, dass Kossinna sich mit bereits gut bekannten archäologischen Entdeckungen vertraut gemacht hat, wie z.B. den Fundstellen der Tripolje-Kultur von Koszyłowce¹⁹ und Bilcze Złote (Obl. Tarnopol, Ukraine). Vom letztgenannten

ŁOMNICKI, M./ŁOMNICKI, J./MIERZEJEWSKI/NIEZABITOWSKI/RACIBORSKI/SZAFER/SCHILLE 1914. – Nach dem Besuch von Kossinna wurde ein zweites Nashorn entdeckt (NOWAK 1930).

⁹ HADACZEK 1904.

¹⁰ Bekannter als das Nationalinstitut der Familie Ossoliński (TRETER 1909).

¹¹ BILAS 2005, 59f. – BULYK 2006, 120.

¹² KOSSINNA 1914b.

¹³ Volltitel: »Teka Konserwatorska: rocznik Koła c.k. Konserwatorów Starożytnych Pomników Galicyi Wschodniej«, (1. Band) 1892; (2. Band) 1900; (3. Band) 1904.

¹⁴ Vielleicht hatte er 200 Fundplätze der Cucuteni-Tripolje-Kultur im Sinn, worüber ihn Hadaczek benachrichtigen sollte. – KOSSINNA 1909, 227.

¹⁵ In einigen Fällen sind es »dutzende« oder »mehrere Stücke«.

¹⁶ Den Aufsatz widme ich meiner Mutter Krystyna, die sich bemüht hat, die Notizen zu lesen und umzuschreiben, wofür ich ihr grenzenlos dankbar bin.

¹⁷ JANUSZ 1918.

¹⁸ PAWŁOWICZ 1877. – Katalog 1889 sowie die erwähnte Zusammenstellung von Przybysławski (1906)

¹⁹ HADACZEK 1914.

²⁰ KADROW 2013.

²¹ ROOK/TRELA 2001. – TRELA 2005, 21.

²² Es handelt sich hier höchwahrscheinlich um den bei Sławomir Kadrow publizierten Fund, s. KADROW 2013, 286; Taf. 174. Der Fund könnte danach in die Dzieduszycki-Sammlung infolge des ungeklärten Diebstahls eines Teils der Funde gelangt sein (ROOK/TRELA 2001, 193) oder es handelt sich hier um ein

Ort stammt eine imposante Sammlung von zwei Fundplätzen: »Ogród« (Garten) und Werteba-Höhle²⁰, die von den berühmten polnischen Vorläufern der modernen Vorgeschichte, Adam Honory Kirkor, Gotfryd Ossowski und Włodzimierz Demetrykiewicz, am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausgegraben wurden. Die Sammlung war im Jahre 1904 von der Fürstin Teresa Sapieha dem Archäologischen Museum in Krakau übergeben worden.²¹ In Lemberg verblieb eine stattliche Kollektion, die die Begeisterung des deutschen Forschers erweckte. Er notierte nicht nur bemalte Tongefäße sondern auch Tonfiguren sowie Stein- und Knochengenstände: »hier (Stierkopfform) mit 2 Hörnern oben an den Ecken«²²; »knöcherne Gurtelschlüsse« (Abb. 1a).

Zu derselben Informationsgruppe gehört der Bronzehort von Stefkowa, Kr. Lesko, der von B. Janusz folgendermaßen beschrieben wurde: »Hier wurden Bronze-armringe und ein Gegenstand in Form einer Hellebarde gefunden. Im Dzieduszycki-Museum – ein Beil und ein Armring«²³. Kossinna notierte: »Depot von mehreren Stücken [dabei eine Skizze eines Beiles, Abb. 1b, mit Bemerkung »2 Stück«] + 2 schwere Armstragen«, was wieder auf die ungenaue Beschreibung von B. Janusz hinweist. Der Hort wurde mehrmals bearbeitet und deshalb zerstreut. J. Kostrzewski hat die Funde aus den Sammlungen in Posen und den Kollektionen von Lubomirski und Dzieduszycki in Lemberg²⁴ veröffentlicht; später wurde die Publikation um mehrere Informationen ergänzt.²⁵

Die Beispiele der zweiten Informationsgruppe sind zahlreich. Ein spektakuläres Beispiel bezieht sich auf den Ort »Ilkowic bei Sokal« (Ilkowiec – Ільковичі). Nach B. Janusz wurde »bei der Mühle ein Deposit einiger zehn Feuersteinabschläge zufällig entdeckt«.²⁶, was als Depot des Feuersteinhalbrohstoffes verstan-

zweites Exemplar ähnlicher Form. Die ist umso wahrscheinlicher, da ein fast identischer Gegenstand in der Werteba-Höhle nach dem zweiten Weltkrieg gefunden wurde (SOCHAC'KYJ 2001, 220, Abb. 9:i, 223).

²³ JANUSZ 1918, 165, Nr. 305

²⁴ KOSTRZEWSKI 1919b.

²⁵ SULIMIRSKI 1929, 7–12. – BLAJER 1987, 91–103. – DERS. 1990, 136f. – DERS. 1999, 203.

²⁶ JANUSZ 1918, 207, Nr. 481.

²⁷ KOSTRZEWSKI 1919a, 158.

²⁸ FSt. 1C – RESZCZYŃSKA 2003, 340, Foto 4. – LIBERA 2002–2003.

²⁹ KADROW 1988.

³⁰ BRONICKI 1993.

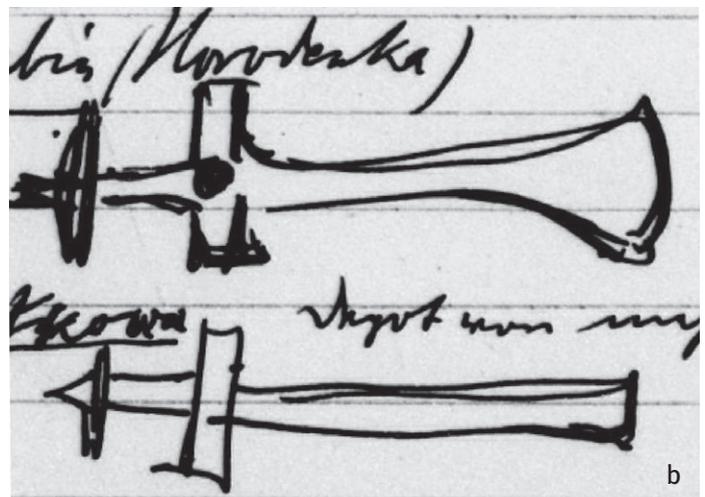
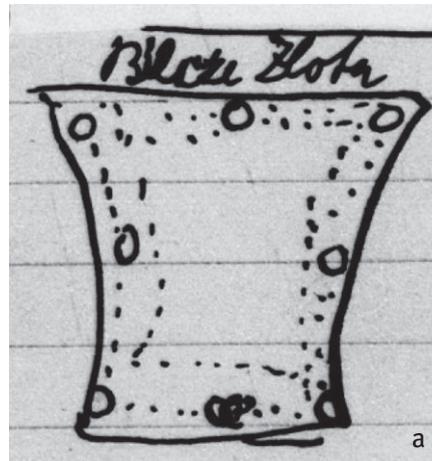


Abb 1a, b Skizzen von Kossinnas Reisebuch. a – Werteba-Höhle; b – Stefkowa. Nach HUB VA, NL Kossinna a – Nr. A-I-3, Bt. 032; b – Nr. A-VIII-7, Bt. 005

den werden mag. Den Fund untersuchte etwas später J. Kostrzewski, vielleicht sogar von Kossinna inspiriert, und erwähnte zehn Fundstücke aus diesem Ort (»lange Feuersteinmesser und -schaber«²⁷. Nach Kossinna wurde dort ein Depot mit »20 schwarzen gr. Spänen (11 erhalten)«, d.h. zwanzig großen Feuersteinklingen, vermutlich aus Wolhynien-Feuerstein, worauf die Farbe hinweist und was Bedeutung und Wert des Fundes wesentlich verändert, gefunden. In der östlichen Zone der Trichterbecherkultur werden in Siedlungen ab und zu »Bündel« von Feuersteinklingen gefunden, z.B. in Gródek nad Bugiem, Kr. Hrubieszów.²⁸ Es wird angenommen, dass sie in dieser Form als Handelsäquivalent dienten. Sie kommen aber auch im Motivkontext zum Vorschein, wie im Moor bei Wincentów, Kr. Krasnystaw²⁹ und Weremowice, FSt. 19, Kr. Chełm³⁰ in Lublin-Land. Es wundert nicht, dass sich solche Funde einem besonderen Interesse erfreuen, z.B. in der Studie von Jerzy Libera und Anna Zakościelna für

Lublin-Land³¹ und beim dem Versuch, dieses Vorkommen für ganz Polen zu bewerten³². Der Fund von Ilkowiec, in den genannten Publikationen abwesend, ist eine wertvolle Ergänzung zu der Anzahl von Fundorten solcher Deposite³³.

Am Rand eine wesentliche Bemerkung. Bisher wurde angenommen, dass das größte Deposit von Feuersteinklingen in Łudzín (Raj. Włodzimierz Wołyński) entdeckt wurde, wo nach dem Bericht von A. Cynkałowski³⁴ »... vom Lösshang ein Hort von bis 20 cm langen Feuersteinklingen geborgen wurde. Der Fund wog 40–50 kg. Daneben Keramikfragmente der Trichterbecherkultur«. Nach Schätzungen von J. Libera und A. Zakościelna³⁵ gab es im Hort 770 bis 990 Stück. Es ist daran zu erinnern, dass ich bisher in der Literatur keinen Hinweis zur Information von Bohdan Janusz gefunden habe, dass im Jahre 1880 in Trembowla ein gigantischer Hort von »einigen hundert Feuersteinklingen« (sicher Klingen) entdeckt wurde, die dem Dzieduszycki-Museum überreicht werden sollten.³⁶ Es wäre demnach der zweitgrößte derartige Fund in diesem Teil Europas.

Der Wert der Kossinas Notizen ist am besten im Lichte einer anderen wissenschaftlichen Bearbeitung zu schätzen. Im Jahre 2011 hat Jerzy Libera eine Studie zur Typologie, Chronologie und dem Vorkommen der bifacialen Feuersteingeräte mit imposantem Fundkatalog³⁷ mit den Funden aus der heutigen Westukraine publiziert. Hier mischen sich alle drei Informationsgruppen und der Vergleich zwischen Daten von Kossinna und Libera ermöglicht die Ergänzungen in der Arbeit des letztgenannten Verfassers³⁸:

1. Berlin³⁹ (Schrank? Nr. 101): 3 Sägen⁴⁰ – fehlen bei Libera.
2. Czortków: »Säge«, hochwahrscheinlich Sichel mit Zacken – fehlt bei Libera.

3. Horodnica: Eine große Sichel, Siedlungsfund; einige (!) Sichel, identisch mit denjenigen, die mit der bemalten Keramik zusammen vorkommen (Cucuteni-Tripolje-Kultur) – fehlen bei Libera.

4. Husiatyn: »5 symmetrische Sägen«, vermutlich halbmondförmige Sichel mit Zacken – fehlen bei Libera.

5. Jasionów: Eine große Sichel mit Zacken; einige symmetrische Sichel mit Zacken, mehrere andere, ebenfalls mit Zacken⁴¹ – bei Libera als Pfeilspitzen (S. 92).

6. Kamionka Strumiłowska: Eine Sichel – identisch bei Libera (S. 146).

7. Krechow (Krechiv) bei Żótkiew: »Ein großer, schwarzer Dolch, herrlich« – bei Libera vielleicht als Krechowicka Osada, woher aber ausschließlich die Funde aus dem Staatlichen Archäologischen Museum in Warschau erwähnt worden sind.

8. Lwów: Eine Sichel – fehlt bei Libera.

9. Ornatowice, Lkr. Hrubieszów: eine Flügelspitze (Abb. 1c) – bei Libera Gruppe BB, Untergruppe II, Variante 1 (S. 148). Aus der Beschreibung und Skizze von Kossinna geht hervor, dass der Fund irrtümlicherweise von Leon Kozłowski (1924, 183, 216, Taf. XXIII/4; 1939, 19, Taf. V/1) dem Ort Kamionka Strumiłowa zugewiesen wurde (J. Libera 2001, 146, Anm. 21).

10. Parchacz (bei Sokal): Eine Lanzenspitze mit Schaft, ca. 13 cm; einige Seiten weiter: »Parchacz Bez. Złoczów eine schöne Lanzenspitze« – bei Libera (S. 167) nur eine mondformige Sichel mit Schaft Gruppe BA.

11. Pieniaki: Eine Sichel – fehlt bei Libera.

12. Przewodów: 4 große Sichel, weiter – Schrank 54⁴²: eine große Lanzenspitze, 12 große Sichel mit Zacken, mehrere symmetrische Sichel mit Zacken, mehrere Zehner von Sichel nach den Skizzen (Abb. 2) – bei Libera (S. 145) mit Berufung auf Vitalij Konoplja ausschließlich eine Lanzenspitze mit Schaft Gruppe BA, Variante 2.

³¹ LIBERA/ZAKOŚCIELNA 2010. – DIES. 2010b

³² KAFLIŃSKA (2006).

³³ Sehr interessant ist die Information über den wahrscheinlich zweiten Fund von 20 Feuersteinklingen von Ilkowiec vom Ende des Jahres 1930, von der Länge von 13 bis 19 cm. Sie sollen ins Historische Museum in Lemberg überreicht gewesen sein. FORMOZOV 1958, 642f., Abb. 236. – KONOPLJA 1998, 146, 150, Tabelle 1, 151–153, Abb. 1–3.

³⁴ CYNKAŁOWSKI 1961, 34.

³⁵ LIBERA/ZAKOŚCIELNA 2011.

³⁶ JANUSZ 1918, 250.

³⁷ Die Monographie umfasst aber nur die Exemplare, die sich typologisch bestimmen lassen, d.h. solche, die der Autor entweder selbst oder von der zeichnerischen bzw. fotografischen Dokumentation kannte.

³⁸ Herrn Prof. Jerzy Libera gilt für Textkonsultationen sowie wichtige Hinweise und Ergänzungen mein aufrichtiger Dank.

³⁹ Genaue Verwaltungsdaten s. Tabelle I.

⁴⁰ Prof. J. Libera hatte mich darauf aufmerksam gemacht, dass ein Teil der Sichel einfache Klingen mit Zacken an einem Rand gewesen sein könnten. Seine Meinung stützt sich auf Beschreibungen in der polnischen Fachliteratur aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen und kurz nach dem zweiten Weltkrieg. Nach der Publikation aus dem Jahre 1909 mit der Abbildung »Silix-Sägemesser aus Sieniawa am San« (229, Abb. 3) war Kossinna in den technischen Details gut bewandert, was die Richtigkeit seiner Bestimmungen verstärkt.

⁴¹ Nach HADACZEK 1907, 95–96 war die imposante Sammlung aus diesem Ort im Schrank mit der Nr. 18 eine auch für Kossinna interessante Werkzeugform. Seltsam ist, dass Kossinna eine

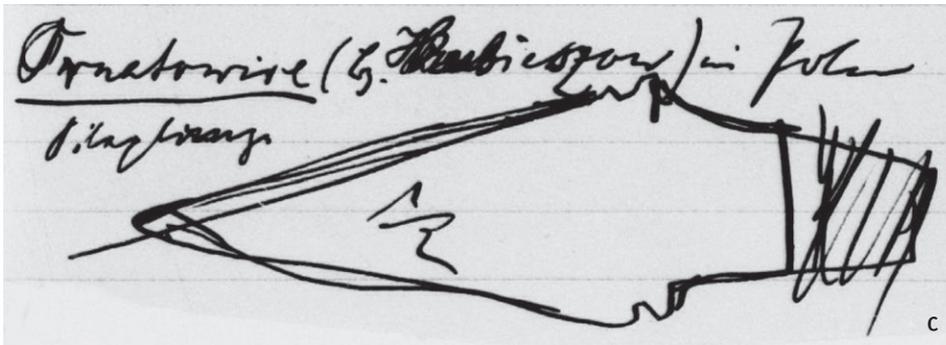


Abb. 1c Skizze von Kossinnas Reisebuch. c – Ornatowice. Nach HUB VA, NL Kossinna Nr. A-1-3, Bt. 041

13. Rudki Laski: Eine große Sichel mit Zacken – fehlt bei Libera.
14. Sandomir (Sandomierz): Eine riesengroße Sichel – Libera (S. 176) beruft sich nur auf eine neue Entdeckung.
15. Sniatyn am Pruth (Śniatyn): Eine Sichel mit Zacken – bei Libera (S. 169) ein mondähnliches Gerät Gruppe BA, Untergruppe II aus der Sammlung des Archäologischen Museums in Krakau.
16. Touste, Bez. Skatar: Eine Sichel mit Zacken – bei Libera (S. 167) eine mondähnliche Sichel mit Schaft Gruppe BA, dieselbe wie Nr. 16.
17. Wiszenka (Schränk 87): 3 Sichel und eine Sichel mit Zacken, 1 dünnartige [Sichel] – fehlt bei Libera.
18. Złoczów: »herrliche Silaglantze = Parikacz« (wie den Stück aus Parikacz?) – fehlt bei Libera
19. Złota⁴³: »5 herrliche Sichel mit Zacken« – bei Libera ein Messer Gruppe A, Untergruppe I (S. 165).
Der letztgenannte Fundort verlangt einen Kommentar. Die Funde von Złota hatte im Jahre 1892 Graf Włodzimierz Dzieduszycki für die Sammlungen in Lemberg von Leon Werner bzw. durch dessen Vermittlung gekauft. Im Jahre 1907 erschien die Bearbeitung der Sammlung⁴⁴, aber der Verfasser klagte, dass der Käufer,

von der ungewöhnlichen Form und Verzierung der Tongefäße fasziniert, die Feuersteinfunde gar nicht beachtete (ebd., 4). Es scheint, dass der Graf eine Selektion bei der Sammlung vornahm. Auf Taf. II in der Publikation von Hadaczek befinden sich fünf Feuersteingeräte: eine Axt, ein Messer der Gruppe AA1 nach Libera und zwei Klingen. Es verwundert, dass Hadaczek »fünf herrliche Sichel mit Zacken« die Kossinna erwähnte, nicht berücksichtigte. Es gibt drei Erklärungen: Kossinna hat die Fundorte verwechselt, was wenig wahrscheinlich scheint; Hadaczek hat sie in seinem Text aus unbekanntem Gründen nicht berücksichtigt – ebenfalls wenig wahrscheinlich. Nach Hadaczek wurden die Feuersteingeräte zusätzlich angekauft. Die Frage muss ungelöst bleiben.

Der Katalog von J. Libera muss demnach um mehr als 67 Funde aus 19 Fundorten ergänzt werden. Nur dreimal sind die von Kossinna notierten Funde erwähnt, im Fall von sieben Fundorten handelt es sich um ganz andere, oft spätere Funde.

Aus dem bereits zitierten Führer durch die Sammlungen des Dzieduszycki-Museum erfahren wir, dass sich in zwei Schränken bronze- und früheisenzeitliche Tongefäße und andere Funde aus dem Fürstentum Posen (»Grosspolen«)⁴⁵ befanden, die aus Brandgräberfeldern »von Graf Żółkiewski, Graf Szembek, Herrn Kościelski u.a.« geborgen worden waren. Nirgendwo werden jedoch die Ortsnamen genannt. Erst aus den Notizen von Kossinna ergibt sich, dass es sich hier unter anderem um »viele Gefäße aus Posen (am Beispiel Slopanowo)« handelt. Zwar hat Tadeusz Malinowski seinerzeit die Angaben zum Gräberfeld in Slopanowo zusammengestellt⁴⁶, bisher aber war jedoch nicht bekannt, dass sich eine Sammlung von Urnen auch im Lemberger Museum befand, obwohl sie im Katalog von Edward Pawłowicz zitiert wurde, hier jedoch unter dem Ortsnamen »Stopanowo«, weshalb Malinowski wohl in die Irre geführt wurde.⁴⁷ Ebenfalls wichtige Ergänzungen lassen sich dank den

eigenartige Feuersteinspeerspitze, die in »dem Röhrchen aus dem Hirschhorn« montiert war, nicht notierte.

⁴² In den Schränken 53–55 befand sich eine riesige Kollektion von Steingeräten, die von einem Bürger Obrębski »auf den Feldern am Bug« gesammelt wurden (Hadaczek 1907, 98f.).

⁴³ Die Schränke 35–37 beinhalteten die Funde vom Gräberfeld, die von einem Bürger Lenartowicz gekauft worden waren.

⁴⁴ HADACZEK 1907b.

⁴⁵ HADACZEK 1907, 91.

⁴⁶ MALINOWSKI 1961, 140, Nr. 2100.

⁴⁷ PAWŁOWICZ 1877, 5, Nr. 79–89.

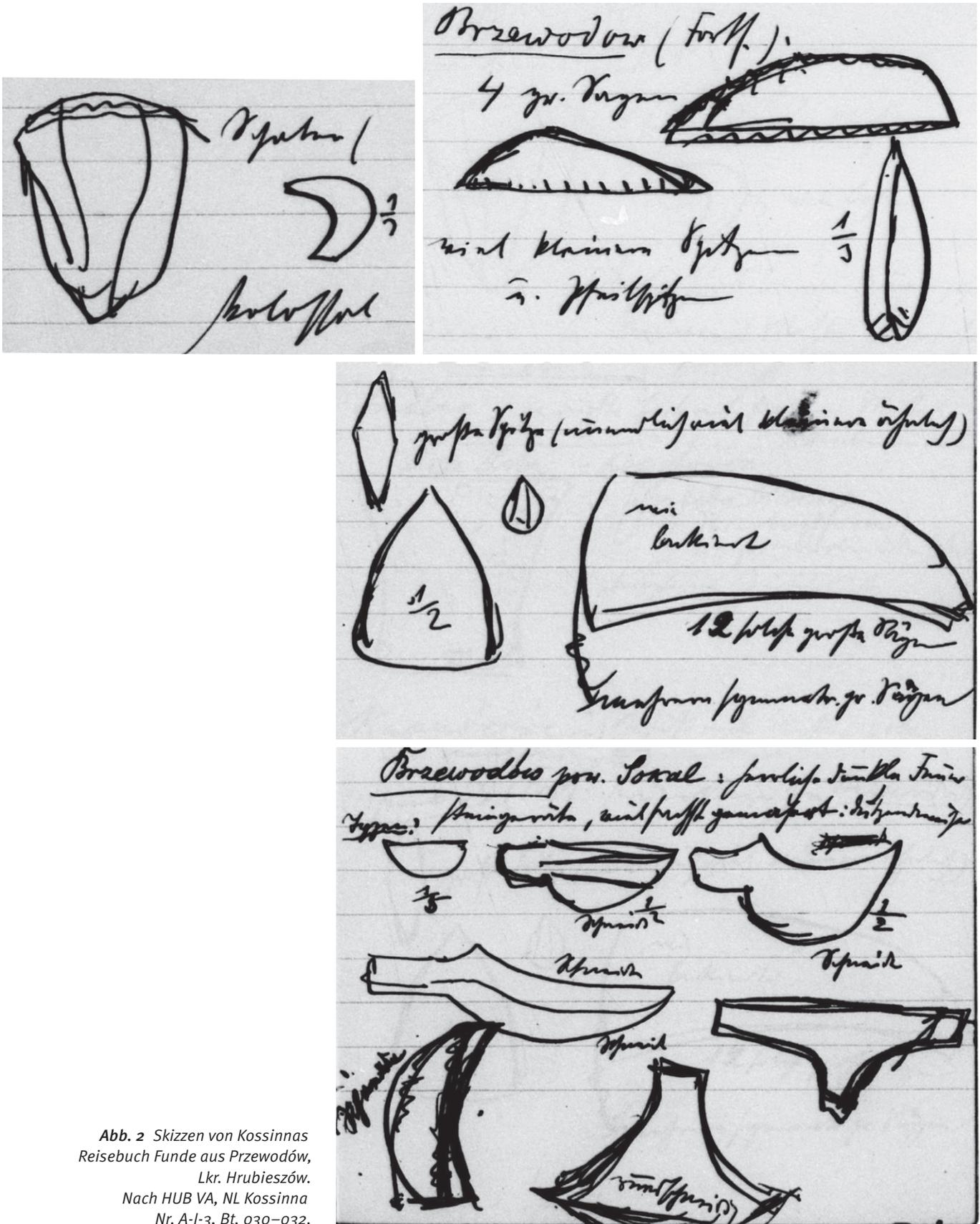


Abb. 2 Skizzen von Kossinnas
 Reisebuch Funde aus Przewodów,
 Lkr. Hrubieszów.
 Nach HUB VA, NL Kossinna
 Nr. A-1-3, Bt. 030-032.

Notizen Kossinnas zu Horten von bronzezeitlichen Geräten und Metallschmuck machen. Kossinna nennt zwar einige Gegenstände, die aus den Sammelfunden stammen dürften, wie z.B. der Fund von Poniec (Punitz – »schwerer Beinring«), Kr. Gostyń, Woi. Wielkopolskie. Es kann sich hier um den bekannten, in einem Tongefäß gefundenen Hort handeln, dessen Inhalt sich in verschiedenen Sammlungen befindet⁴⁸ und in die Stufen BB2-BD der Bronzezeit datiert. Bis jetzt wusste niemand, dass vermutlich ein Gegenstand bis nach Lemberg gelangte. In Poniec wurden noch zwei weitere Hortfunde aus der frühen Bronzezeit entdeckt.⁴⁹ Es ist aber kaum möglich, dass ein Fund aus der Dzieduszycki-Sammlung den beiden zugewiesen werden kann. Aus Dobieszewko, Kr. Nakło, Woi. kujawsko-pomorskie stammt ein »gedrehter Halsring mit Rumpel«, der Fund ebenfalls in den Zusammenstellungen zur Bronzezeit nicht zitiert⁵⁰. Die Funde von Dobieszewko erwähnt E. Pawłowicz⁵¹. Er führt Tongefäße, die vermutlich aus dem Gräberfeld stammen, und auch die Metallgegenstände auf. Ob der Halsring zum Sammelfund gehörte, ist fraglich, scheint nach Kossinnas Notizen jedoch sehr wahrscheinlich.

Es bleiben noch zwei weitere bronzezeitliche Hortfunde zu erwähnen. Der erste wurde in Rohatyn entdeckt. Er enthielt nach Kossinna eine »Bronzeschale + 7 Hohlbeile«. Sie werden mit keinem Wort im Katalog von Janusz erwähnt.⁵² Beim Namen »Rohatyn« hat Kossinna »am Dniestr« hinzugefügt, was sein Irrtum sein kann, da der Ort am Fluss Gnija Lipa liegt.

Über den zweiten Sammelfund von Kamionka Wielka sind die Angaben beider Autoren völlig unterschiedlich. Nach B. Janusz befanden sich im Museum der Akademie in Krakau 12 Bronzearmringe, 2 Äxte und ein Bronzefragment. Der übrige Teil des Hortes sollte sich im Kaisermuseum in Wien befinden⁵³. Dagegen führt Kossinna für Lemberg »2 Armringe« (in Klammern: »1 = Mus. Czernowitz«) auf. Dies könnte bedeuten, dass sich entweder noch ein Armring in Czerniowce, unweit vom Fundort gelegen, befand, oder es sich aber es um ein sehr ähnliches Exemplar handelt. Weiterhin notierte Kossinna »+2 Hohlbeile«. Es ist zu vermuten, dass nicht der ganze Fund in die Museen außerhalb von Galizien gelangte, was Janusz aller Wahrscheinlichkeit nach nicht wusste. Angaben zu dem Fund versuchte T. Sulimirski zusammenzustellen, aber auch bei ihm, wie bei Janusz, fehlt ein Hinweis auf Czerniowce⁵⁴.

Keine Information gibt es auch zu einem Beil von Zabłotów (Abb. 1d). Auch hier wäre die Notiz von Kossinna der einzige Beweis über diesen Fund. Einige der von Kossinna notierten Funde wurden später ausführlich veröffentlicht, wie z.B. zwei Gräberfelder von Czechy und Jasionowo. Er erwähnt hier »Skelettgräber von 2 Plätzen (zu jenen 40 Gruben) ausgeraubt in Bezug auf Bronze (Spuren von Bronze und doch keine Bronze)«; »a – ... braune Urnen«; »b – feine gefertigte Bronzenachahmung« (Abb. 3b); »große Steinteller« (Abb. 3c). Tadeusz Sulimirski⁵⁵ publizierte beide Gräberfelder. Dass von dort auch ein oder vermutlich sogar zwei Bronzehorte stammen, war wohl nicht bekannt⁵⁶. Ein weiteres Fragment der für diese Arbeit analysierten Notizen ist beachtenswert, und zwar die Funde aus der römischen Kaiserzeit von Horodnica. Kossinna hat eine Fibel mit hohem Nadelhalter Almgren VII skizziert (Abb. 3i); am Kopf ist auf der Skizze »2x« notiert, was entweder eine Doppelspirale oder zwei ähnliche Exemplare bedeuten kann. Bei der Fibel befinden sich noch die Worte »Filigran« und »Silber«. Rechts von der Skizze notierte er drei Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und zwei »desto« mit Filigranverzierung. Horodnica ist seit dem 19. Jahrhundert ein bekannter Fundort der Cucuteni-Tripolje-Kultur.⁵⁷ Bekannt ist ein reiches Körpergrab aus der römischen Kaiserzeit mit einem Glasbecher Eggers

27. August 1861 an die Posener Gesellschaft zurückgegeben wurden (ebd. 102; 104).

⁴⁸ BLAJER 1999, 192f.

⁴⁹ BLAJER 1990, 125f.

⁵⁰ Die interessante Korrespondenz zu den Funden von Dobieszewko haben J. Kaczmarek, H. Kaczmarek und P. Silska (2013, 63 f.; 93–95) zusammengestellt. Dort auch eine Information aus dem Brief von Kazimierz Kantak an die Posener Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften von 22. Januar 1861 über die Sendung der Funde von Dobieszewko auf die Ausstellung in Lemberg. Vermutlich sind sie zu jener Zeit in die Lemberger Sammlungen gelangt (KACZMAREK/KACZMAREK/SILSKA 2013, 94), obwohl die Funde, die der Posener Gesellschaft gehörten, nach einem Brief vom Nationalen Ossoliński-Institut in Lemberg vom

27. August 1861 an die Posener Gesellschaft zurückgegeben wurden (ebd. 102; 104).

⁵¹ PAWŁOWICZ 1877, 4, Nr. 48–58.

⁵² JANUSZ 1918, 194f.

⁵³ JANUSZ 1918, 160.

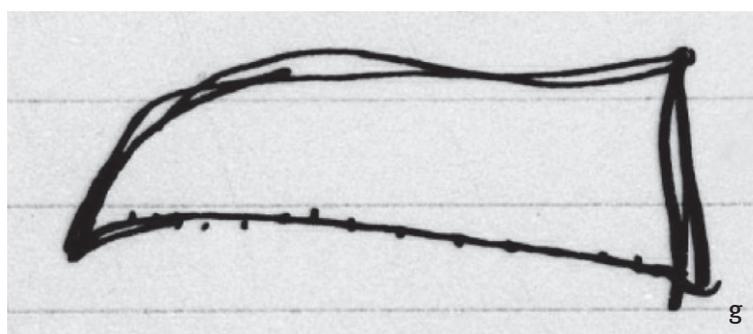
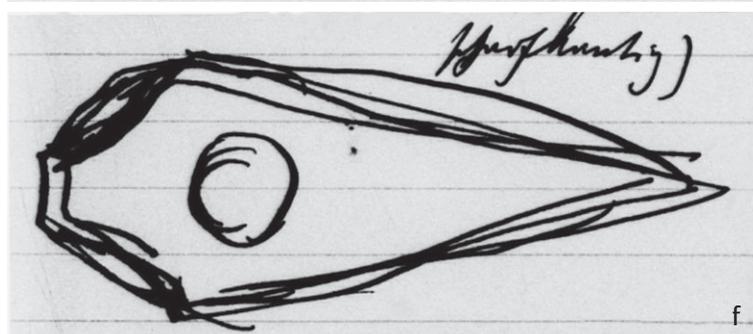
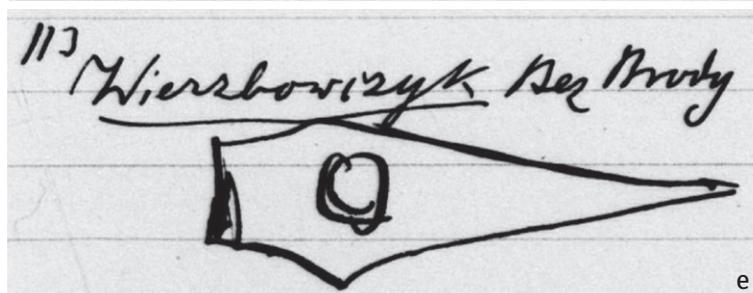
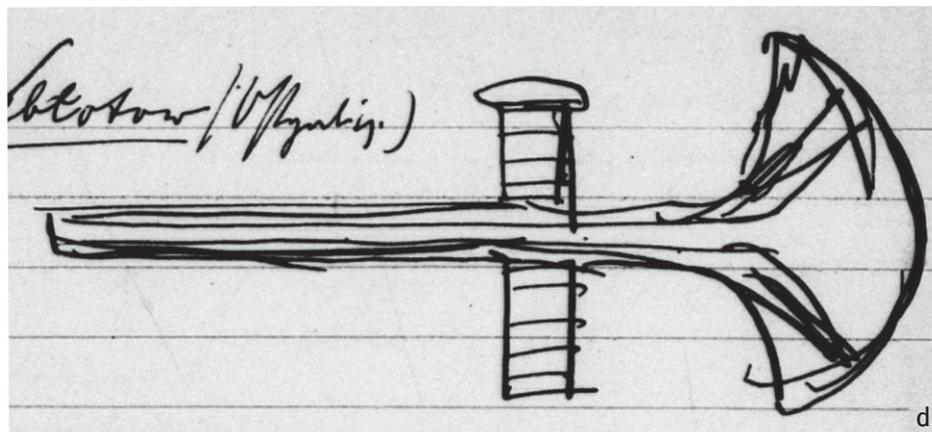
⁵⁴ SULIMIRSKI 1930.

⁵⁵ SULIMIRSKI 1931, 58–82; 83–91.

⁵⁶ SIWKÓWNA 1939.

⁵⁷ KOPERNICKI 1878. – PRZYBYŚLAWSKI 1906, 27. – JANUSZ 1918, 116–123 (hier S. 123 ausführliche Literaturhinweise).

Abb. 1d, e, f, g, h Skizzen
 von Kossinna d – Zabłotów;
 e – Wierzbowczyk; f – Sokal;
 g – Jasionów; h – Wiszenka.
 Nach HUB VA, NL Kossinna
 d - Nr. A-VIII-7, Bt. 003;
 e, f, h - Nr. A-I-3, Bt. 035,
 036, 040.



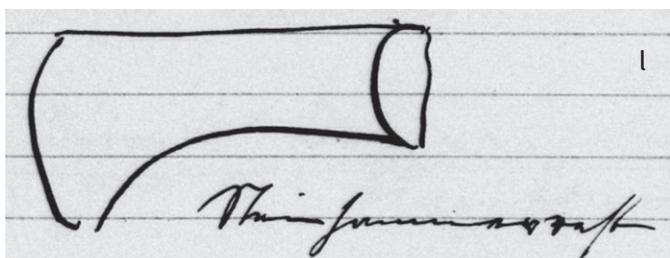
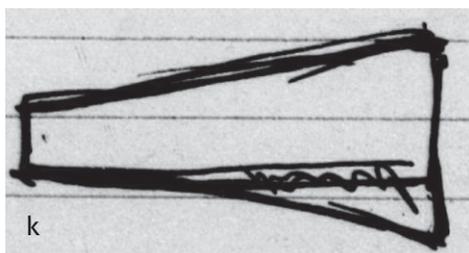
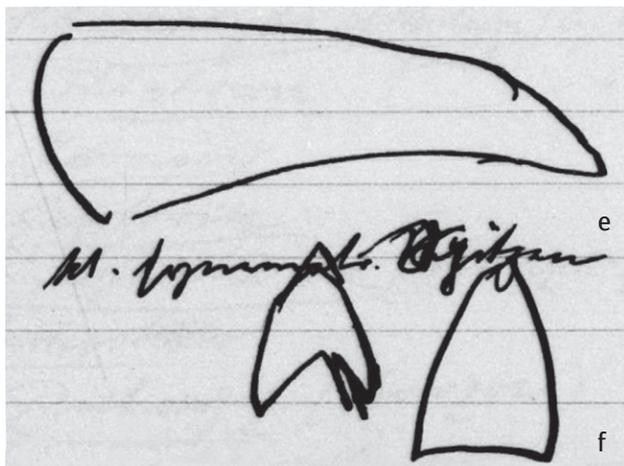
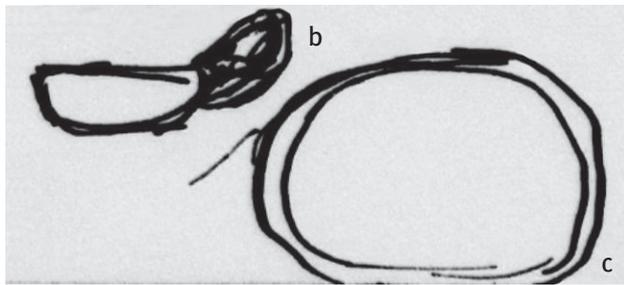
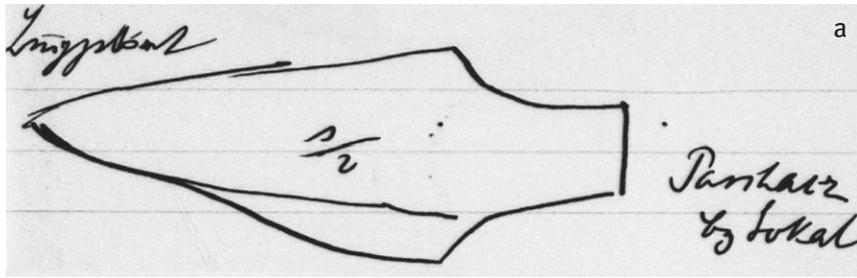
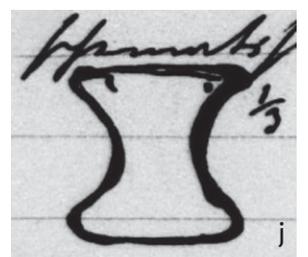
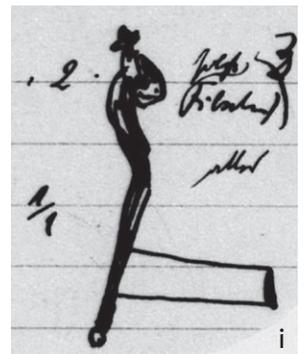
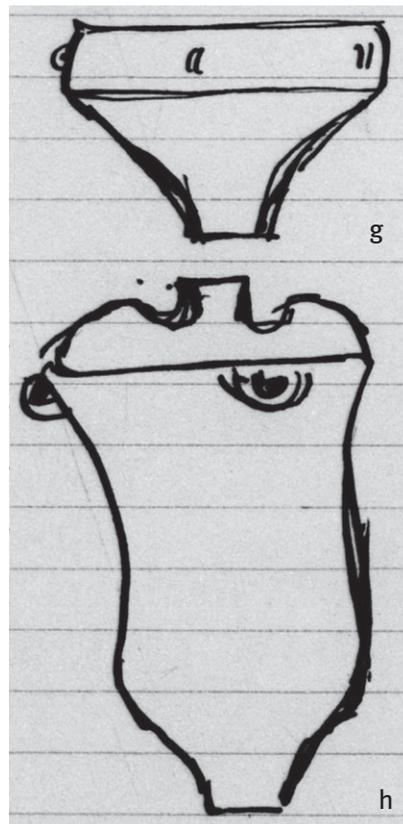


Abb. 3a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m
Skizzen von Kossinnas Reisebuch. a – Parikacz;
b–c – Czechy; d – Berlin; e–f – Horodnica; g–h, l – Şipeniţ;
i–j – Horodnica; k – Duliby; m – Rutki.
Nach HUB VA, NL Kossinna a–j, m – Nr. A-I-3, Bt. 029, 033,
035–037, 039–040; k–l – Nr. A-VIII-7, Bt. 003



189⁵⁸, einer Silberfibel etwa A.VII.211/Form 26c nach L. Schulte⁵⁹ und einer Armbrustfibel mit umgeschlagenem Fuß (von Kopernicki nicht abgebildet), die später von M.A. Tichanova veröffentlicht wurde⁶⁰. Die Skizzen der sonstigen Funde hat zuerst I. Kopernicki⁶¹, später N. Åberg Fotos einer Fibel A.VII und des Glasbechers publiziert⁶². Es scheint, als entspräche die Zeichnung von Kossinna der letztgenannten Fibel. Weitere Objekte aus Horodnica wurden von M. Śmiszko veröffentlicht⁶³. Das erste ist eine latènezeitliche Fibel, das zweite entspricht ziemlich genau dem Typ A.18.⁶⁴ Auf diese Fibeln beruft sich interessanterweise der Autor der Monographie über die Typologie und Chronologie der Fibeln in Osteuropa, A.K. Ambroz⁶⁵. Diese Fibeln sind sicher nicht identisch mit denjenigen aus den Notizen von Kossinna. Eine Spur nach fünf von ihm erwähnten anderen Fibeln führt zu einer Zeichnung aus der Publikation von M. Smiško⁶⁶ mit einer Fibel A.162 mit leicht verbogenem Bügel, etwa Muster FM.200 nach A. Kokowski.⁶⁷ In keiner späteren ukrainischen Arbeit werden die Fibeln aus Horodnica erwähnt, weder bei V.D. Baran⁶⁸, dem Autor der die vollständigste Bearbeitung von Horodnica vornahm. Obwohl ihn vor allem die Funde aus dem 6.–7. Jahrhundert n.Chr. interessierten, berief er sich auf ältere Funde, die ihm bekannt waren. Auch in der Monographie zur Černjachov-Kultur von V.D. Baran oder in der neuesten Bearbeitung dieser Kultur von B.V. Magomedov fehlen die Funde aus Horodnica⁶⁹. Daher scheint es, als sei die Notiz Kossinnas die einzige Quelle über die Entdeckung von vier (?) weiteren Fibeln.

Unbekannt bleibt, ob sie vom Gräberfeld oder aus der Siedlung stammen.

Völlig rätselhaft ist eine Notiz über eine metallene Schüssel von Horodnica, die theoretisch kaiserzeitlich sein könnte. Sie wird später nirgendwo erwähnt, nicht einmal im Katalog der römischen Importe von V.V. Kropotkin.⁷⁰

Zusammenfassend bleibt zu konstatieren, dass von 87 bei Kossinna genannten Fundorten zehn nicht identifiziert werden können. Der Grund dafür liegt wohl in Fehlern bei der Transkription. Von allen hier beschriebenen Quellen sind nur zehn ausführlich publiziert worden, für fünf weitere sind die Notizen eine wertvolle Ergänzung. 49 Fundstellen davon hat B. Janusz in seiner Zusammenstellung erwähnt, leider sind die Funde ungenau beschrieben. In 60 Fällen der auf der Fundortliste aufgeführten Funde (Tabelle I) ist G. Kossinna die einzige Quelle. Ihr Fehlen in der Literatur ist wohl auf ihren Verlust zurückzuführen, da die Museen, die er besuchte, verschiedenen Ereignissen zum Opfer fielen. Die meisten Funde sind steinzeitlich, was aber nicht bedeutet, dass sie für die moderne Vorgeschichte keinen Nutzen haben.

Es gibt keinen Zweifel, dass Kossinnas Notizen eine wertvolle Ergänzung für die von ihm besuchten Museumsbestände darstellen und wesentliche Informationen zu den weiteren Studien über die Vorgeschichte dieses Teils Europas liefern⁷¹.

übersetzt durch Magdalena Maćczyńska

⁵⁸ KOKOWSKI 2004.

⁵⁹ SCHULTE 2011, 124, 126, Abb. 83:1-3.

⁶⁰ TICHANOVA 1957, 185, Abb. 11:8.

⁶¹ KOPERNICKI 1878, 55–59, Taf. III C.

⁶² ÅBERG 1936, 265, Abb. 1–2.

⁶³ ŚMISZKO 1936, Taf. XVII/1–2.

⁶⁴ vgl. BOCKIUS/ŁUCZKIEWICZ 2004, 43–50.

⁶⁵ AMBROZ 1966, 63, 73.

⁶⁶ SMIŠKO 1948, 121, Taf. III/14.

⁶⁷ KOKOWSKI 1999, 652, Abb. 2:i, 353.

⁶⁸ BARAN 1972, 158f.

⁶⁹ BARAN 1981. – B.V. MAGOMEDOV 2001.

⁷⁰ KROPOTKIN (1970).

⁷¹ Der vorliegende Text wurde entstand im Rahmen von Forschungen der Kommission zur Erforschung archäologischer Sammlungen und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU).

Tabelle I Fundorte aus dem Reisetagebuch von Kossinna

Kossinna	Identifizierung	Chronologie	Funde	Anz.	Bemerkungen
1 Berlin bei Brocyra	Berlin, Берлин, Rai. Brody	Schnurkeramik-kultur	Beil (Abb. 3d) »3 Säge« »4 Beile«	8	Janusz 1918, Nr. 62 – Beil und Feuersteinpfeilspitzen
2 Biela a/Pruth west. von Cernowitz	Czerniowce, Чернівці	Jüngere Steinzeit-frühe Bronzezeit	»viele Feuersteingeräte«	+2	Janusz 1918, Nr. 546 – Tongefäße
3 Bilcze Złota	Bilcze Złote, Більче-Золоте, Rai. Birščiv	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	»Gefäße, bemalte« »hier (Stierkopfform) mit 2 Hörnern oben an der Ecken«, knöcherne Gürtelschliesse (Abb. 1a)	1 2	Kossinna 1909, 227; Janusz 1918, Nr. 19 allgemein über Ausgrabungen und Tongefäße, s. Text
4 Borszczow	Borszczów, Борщів	Jüngere Steinzeit	»3 gr. Beile«	3	Przybysławski 1909, 10 – ein Beil; Janusz 1918, Nr. 20 – ein Steinbeil
5 Bukownia	Bukowna, vel Bukówna, Буківна, Rai. Пломач	Jüngere Steinzeit	»3 dicke [Beile]« »1 Breiten. gr.[oße] Silagbeil«	4	Janusz 1918, Nr. 578 – Hügel
6 Burdcy bei Czernowitz	Pogórze Krupińskie? Буда? Rai. Černivci	Jüngere Steinzeit	»viele Feuersteingeräte«	+2	
7 Cechy bei Brody	Czechy vel Czyszki, Чішки, Rai. Busko	Bronzezeit	in Klammern: zu Jasionów, weiterhin: »Skelettgräber von 2 Plätzen (zu jenen 40 Gruben) ausgeraubt in Bezug auf Bronze (Spuren von Bronze und doch keine Bronze)« »a – braune Urnen« »b – feine gefertigte Bronzenachahmung« (Abb. 3b) »große Steinteller« (Abb. 3c)	+3	Janusz 1918, Nr. 64 – »400 Gräber, 864 Funde, einige hundert Tongefäße«; Sulimirski 1931, 58–82
8 Cierzanow	Cieszanów, Kr. Lubaczów, Polen	Jüngere Steinzeit	Axt aus grauem Feuerstein	1	
9 Czarno	Чернів? Rai. Rohatyn	?	?	1	Fundort unidentifiziert
10 Czartkow	Czortków, Чортків	Jüngere Steinzeit	»2 kl. Hammer 1 gr.[oße] Spun.«	3	
11 Czortowiez	Czortowiec, Чортовець, Rai. Horodenka	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1	Przybysławski 1906, 26; Janusz 191, Nr. 178 – andere Funde
12 Dobieszewko	Kr. Nakło, Polen	Bronzezeit	»gedrehter Halsring mit ... Rumpel«	1	s. Text
13 Duliby, Kr. Buczac	Duliby, Дуліби, Rai. Ivano Frankivs'k	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	»Steinplattengrab mit Hocker, wahrsch[einlich]. mit bemalter Keramik« »fant[tastisches]. graues Feuersteinbeil« (Abb. 3k)	+2	Janusz 1918, Nr. 110 – »Körpergrab, vier Tongefäße, zwei Feuersteinäxte«
14 Filipkowic	Filipkowce, Пилице, Rai. Borščiv	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1	Janusz 1918, Nr. 28
15 Gr. Laski, Kr. Biala	Laszki?, Laski?		»Beil«	1	Fundort unidentifiziert

16	Honczarycha	Honczarycha, Гончариха, Rai. Mlinov	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur	bemalte Keramik	1	
17	Horodenka	Horodenka, Городенка, Rai. Loco	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur	bemalte Keramik	1	Przybysławski 1906, 27; Janusz 1918, Nr. 185 – andere Funde
18	Horodnica	Horodnica, Городниця, Rai. Horodenskkj	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur	»bemalte Keramik [weibl{iches}. Idol mit 1 Strausszapfen, kl[einem] Stier, 2 große xxx« Sichel aus Feuerstein sanduhrförmige Anhänger (Abb. 3j) »sitzende Figur mit vereinigten Beinen« »anthropomor- phische Frauen Idol« »2 gleiche Figuren« »gr.[oßen] Sichel« »kl.[eine] simet.[rische] Spitzen und Pfeilspitz.« (Abb. 3f) »Sicheln wie bei bemalter Keramik« »riesige Nuklei« »Späne« »ungeheuer Silagboden dickartig« »1 sehr großes Hammer Bohr- loch ganz geschliffen, hellgrau« »sehr viel dickartige Beile vom meistens weißen Stein«	+18	Przybysławski 1906, 27 – nur allgemein; Janusz 1918, Nr. 217 – andere Funde s. Text
			Römische Kaiserzeit	»2 Fibeln« (Abb. 3i) »3 Fibeln mit umge- schlagenem Fuß«	5	s. Text
			?	»xxx Bronzegefäß«	1	s. Text
19	Husiatyn	Husiatyn, Гусятин, Rai. Husjatyn'	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur (?)	»Schale« (bemalte) »5 symmetrische Säge 2 kleine [Beile] 2 große dicke Beile«	10	Przybysławski 1906, 34 – nur eine Axt erwähnt Janusz 1918, Nr. 218 – nur Hügel erwähnt
			Frühmittelalter (?)	gerippte Glasarmringe	1	
20	Ilkowitz bei Sokal	Ilkowice, Ільковичі, Rai. Sokal'		»dort 20 schwarze gr.[oße] Späne (11 erhalten)«	20	Janusz 1918, Nr. 481; Kostrzewski 1919a; s. Text
21	Jarosław	Jarosław, Polen	Jüngere Steinzeit	Axt aus grauem Feuerstein	1	Janusz 1918, Nr. 238 – ein Tongefäß erwähnt
22	Jasionow	Jasionów, Ясенів, Rai. Brody	Jüngere Steinzeit	»Feuersteinsäge groß« (Abb. 1g) »viele einseitig gekrümmte Sägen« »einige symmetrische Sägen« »langer Span« »ganze Steinbeile« »Feuersteinpfeilspitzen«	+7	
			Bronzezeit	Skelettgräber von 2 Plätzen (zu jenen 40 Gruben) ausgeraubt in Bezug auf Bronze (Spuren von Bronze und doch keine Bronze)« »a – braune Urnen« »b – feine gefertigte Bronze- nachahmung“ (Abb. 3b) »große Steinteller« (Abb. 3c)	+53	Janusz 1918, Nr. 69 – allgemeine Angaben; Sulimirski 1931, 83–91

			3 Brandgräber dreikantige Bronzefeihsptzen Rollennadeln Spiralkopfnadeln feinste Feuersteinfeilsptzen kleinstes Brillenspiralchen Ohringspiralsptzen Ohring aus Bronze		
23	Jezupol b. Halicz	Jezupol, Єзупіль, Rai. Tysmenyca	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1 Kossinna 1909, 227; Janusz 1918, Nr. 517 – andere Funde
24	Kamionka Wielka	Kamionki Wielkie, Велика Кам'янка, Rai. Kolomyja	Bronzezeit	»2 Armringe (= Mus.[eum] Czernowitz) + 2 Hohlbeile, ungar.[ischer] Spatel«	5 Przybysławski 1906, 38 – nur allgemein; Janusz 1918, Nr. 285 – »12 Armringe, 2 Beile, Bronzebrgt.« Sulimirski 1930
25	Kamionka Stumilowa	Kamionka Strumilowa, Кам'янка-Бузька, Rai. kamionec'ky	Äneolithikum-frühe Bronzezeit	Sichel Pfeilsptzen	+3 Janusz 1918, Nr. 264 – Tongefäße, Bronzebrgt.
26	Kapustinic Kapustińce Kapuścińce	Kapuścińce, Капустині, Rai. Zbaraż	Äneolithikum – Cucuteni-Tripolje-Kultur	unlesbar »ein Gefäß mit Resten roten Farbmateriale«	2 Przybysławski 1906, 14; Janusz 1918, Nr. 665 – eine Kamee
27	Kodnia i. Podlasie	Kodeń, Kr. Biała Podlaska, Polen	Jüngere Steinzeit	»Riesensilagbeil«	1
28	Konty	Konty, Kr. Brody	Bronzezeit	2 riesige Spiralfußbringe	2 Sulimirski 1931, 95
29	Korców	Korców, Корчів, Rai. Sokal'	?	?	Janusz 1918, Nr. 403 – »Sichel aus Geweih«
30	Korniow	Korniów, Корнів Rai. Horodenka	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1 Przybysławski 1906, 28 – Funde aus anderen Epochen Janusz 1918, Nr. 190 – allgemeine Angaben
31	Koszyłowce	Koszyłowce, Кошилівці, Rai. Zališčyky	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	»weiß überzogene Gefäße mit hellbraunen Linien« »orange [Gefäße] mit ausgesparten roten Ornamenten« »geritzte nachamtierte röhrenf. Gefäße« »Gefäß mit Menschenfigurmalerei – mit befransten Rock« [Gefäß] »schwarze Farbe«	5 Przybysławski 1906, 23 – allgemeine Angaben; Kossinna 1909, 227; Janusz 1918, Nr. 647 – allgemeine Angaben
32	Krechow	Krechów, Крехів, Rai. Žovkvia	?	?	1 Janusz 1918, Nr. 726 – Sichel und Äxte aus Feuerstein; ein Bronzearmring
33	Krystynopol	Krystynopol, Червоноград, Rai. Sokal'	Jüngere Steinzeit	»3 gr.[oße] Späne, viel Nuklei, Späne«	+5 Janusz 1918, Nr. 486 – kaiserzeitliche Funde, von Feuersteinfinden nur allgemein
34	Kudryńce	Kudryńce, Кудринці, Rai. Borščiv	Äneolithikum (?)	[Gefäß] »Weiß mit Buntmalerei«	1 Przybysławski 1906, 16; Janusz 1918, Nr. 39; Janusz 1919, 78, 92, 142
35	Laski b. Biala		Jüngere Steinzeit	»Riesensilagbeil«	1 s. Gr. Laski
36	Lublin	Lublin, Polen	Jüngere Steinzeit	»kol.[ossales] Silagbeil«	1

37	Łańcut	Łańcut, Polen	Jüngere Steinzeit	Axt aus grauem Feuerstein	1	
38	Lemberg	Lwów, Львів	Äneolithikum	Sichel	1	Janusz 1918, Nr. 313 – Funde, nur erwähnt
39	Mełna	Mełna, Мельна, Rai. Rohatyn'	Bronzezeit	»ungar.[ischer] Spatel«	1	
40	Michalcze, Kr. Żydaczów	Michalcze, Михальче, Rai. Horodenka	?	?	1	Janusz 1918, Nr. 192 – »eiserne Sense und Wetzstein«
41	Mochlia (Mochlin) Kr. Żydaczów		Jüngere Steinzeit	Steinbeil	1	Fundort unidentifiziert
42	Nierzwidkowie (Borczow)		Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	?	1	Fundort unidentifiziert
43	Niezwiska	Niezwiska, Незвисько, Rai. Horodenka	Äneolithikum (?)	»roter Becher«	1	Janusz 1918, Nr. 193
44	Ornatowice	Kr. Hrubieszów, Polen	Äneolithikum	Lanzenspitze, »Dolch« (Abb. 1c)	1	s. Text
45	Parikacz bei Sokal	Parhacz vel. Parchacz, Межиріччя, Rai. Sokal'	Äneolithikum-frühe Bronzezeit	Lanzenspitze (Abb. 3a)	1	Janusz 1918, Nr. 492 – allgemeine Angaben
46	Pieniaki (Brody)	Pieniaki, Пеняки, Rai. Brody	Jüngere Steinzeit (?) - Äneolithikum (?)	»1 spitz. gr.[oßes] [Feuersteinbeil], dick gr.[oßes] dunkel Feuersteinbeil 2 dicke kleine [Feuersteinbeile] 1 Sichel«	5	Janusz 1918 Nr. 80 – »im Dzieduszycki-Museum Pfrieme und Lanzenspitzen aus Feuerstein, Nr. 104-9, 111-2«
47	Podbowice, Kr. Sambor		Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1	Fundort unidentifiziert
48	Podbrize Jaworow 82	Podberezie Підбереззя, Javoriv	?	»spitzenartig [Feuersteinbeil]«	1	
49	Podole	Region				
50	Podolino	Vermutlich Podolin, Kr. Wągrowiec, Polen	Jüngere Steinzeit	»Riesensilagmeisel« »sehr gr.[oße] Silagbeile«	2	Identifizierung unsicher
51	Posen	Poznań	Bronzezeit	»Brandgruben«, Nadelkopf	+1	im Graben Zoltowsko
52	Przemysl	Przemysł, Polen	Jüngere Steinzeit	Axt aus grauem Feuerstein	1	Janusz 1918, Nr. 381 – allgemeine Angaben
53	Przewodow Schrank 45	Przewodów, Kr. Hrubieszów, Polen	Jüngere Steinzeit – frühe Bronzezeit	»Riesengroßer konischer Nukleus« (Abb. 2) »1/2 nicht Copfer« (Sichel?) »kolossal lange Späne, gebogen prim. (Messer)« »mehrere Dutzend große glumpl Beile – meist spitzenartige Dicke, (... geschliffen an der Schnitz)«	+23	Janusz 1918, Nr. 494 – allgemeine Fundangaben

	Brzewodow Schrank 53		Spätneolithikum- frühe Bronzezeit	»4 Große Sägen« »viel kleinere Spitzen und Pfeilspitzen« »mehrere große Feuerstein- beile (2 xxx)« »schöne durchbohrende »Steinhammer xxxx«	+11	
	Przewodow Schrank 54		Spätneolithikum- frühe Bronzezeit	»große Spitze (unendlich viel kleinere, ähnlich)« »12 große Sichel (Abb. 2)« »mehrere symetr.[ische] gr.[oße] Sägen«	+15	
54	Punitz	Poniec, Kr. Gostyń, Polen	Bronzezeit	»schwerer Beinring«	1	
55	Rohatyn	Rohatyn, Рогатин	Bronzezeit	»Bronzeschale« »7 Hohlbeile«	8	Janusz 1918, Nr. 424 – Tongefäße
56	Rudki bez. Laski	Rudki, Рудки, Rai. Sambor	Jüngere Steinzeit – Äneolithikum – frühe Bronzezeit	»gr.[oßer] Nukleus« »gr.[oße] Sichelsäge« »kl.[eine] Pfeilspitze« »herrliche Steinhammer« (Abb. 3m)	4	Janusz 1918, Nr. 440 – Grab aus der römischen Kaiserzeit
57	Rukomysz	Rukomysz, Рукомиш, Rai. Vučač	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur	bemalte Keramik	1	Janusz 1918, Nr. 126 – Höhle
58	Sabin (Horodenka)		Bronzezeit	»Beil wie von Stefkowa« (Abb. 3l)	1	Fundort unidentifiziert (Ortsteil von Horodenka?)
59	Sambor	Sambor, Самбір	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur	bemalte Keramik	1	
60	Sandomir	Sandomierz, Polen	Äneolithikum – frühe Bronzezeit	»Riesige Sichel«	1	
61	Schipenitz im Pruttale	Шипинці (Şipeniţ), Rai. Kitsman	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur	»Brummel vorhanden in selte- ner Form (schon veröffentlicht)« (Abb. 3g) »vierfältig riesengroß hellrot überzogen« (Abb. 3h) »2 Menschen Idole« »Steinhammerrest« (Abb. 3b)	6	
62	Shiftich, Bez. Czarnow		Äneolithikum – frühe Bronzezeit	»Schaber schöne Silagbeile kol. Silagbeil riesige Sichel«	4	Fundort unidentifiziert
63	Smalno	Smólno, Смільне, Rai. Brody	Bronzezeit	»Gräber – überall nur wenig Brand«	+1	Janusz 1918, Nr. 86 – »Ter- rakotta-Vogel auf Pfosten, Kleingefäß mit drei Löchern, ein kahnförmiges Gefäß«; Sulimirski 1931, 91–93
64	Sniatyn am Pruth	Ѕніату́н, СНЯТИН	Äneolithikum – frühe Bronzezeit	»Sichelsäge«	1	Przybysławski 1906, 45 – als Feuersteinmesser; Janusz 1918, Nr. 469
65	Sokal	Sokal, Сокаль	Jüngere Steinzeit	»spitz. Feuersteinbeil (immer scharfkantig) Beil« (Abb. 1f) »rückenartiges Beil«		Janusz 1918, Nr. 499 – »Feuersteinmesser«
			Römische Kaiserzeit (?)	»herrlicher Sporn«		Janusz 1918, Nr. 499 – »schwarzes, glänzendes Tongefäß«

66	Sprosnia Kr. Sambor 209	Spognia	Jüngere Steinzeit (?)	»dickes kl.[eines] gemastertes Feuersteinbeil«	1	Fundort unidentifiziert
67	Stanislaw	Stanisławów, Івано-Франківськ, Rai. Loco	Jüngere Steinzeit	»3 gr.[oße] Späne« »viel Nuklei« »Späne«	+6	Janusz 1918, Nr. 526 – Steinhammer und »Feuersteinbohrer«
68	Starunia	Starunia, Старуня Rai. Bohorodčany		Wollhaarnashorn	1	s. Text
69	Stefkowa	Stefkowa, Kr. Lesko, Polen	Bronzezeit	»Depot von mehreren Stücken« »2 Stück [Axt]« (Abb. 1b) 2 schwere Armtragen	+4	Janusz 1918, Nr. 305; Blajer 1987
70	Stoganowo	Słapanowo, Kr. Szamotuły, Polen	Bronzezeit	»2 Fingerringe«(?) »viel Gefäße«	+4	
71	Surbostaw	Suchostaw, Сухостав, Rai. Husjatyn'	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1	Przybysławski 1906, 36; Janusz 1918, Nr. 229
72	Sur		Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1	Fundort unidentifiziert
73	Syrgkowic	Szydłowiec, Шидлівці, Rai. Husjatyn	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1	Przybysławski 1906, 36 – andere Funde; Janusz 1918, Nr. 230 – ein Hügel
74	Touste, bez. Skalar	Touste vel Тустейкіе, Товсте, Rai. Husjatyn'	Jüngere Steinzeit – frühe Bronzezeit	»2 gr.[oße] dicke Silagbeile« »1 Sichelsäge«	3	Przybysławski 1906, 37 – andere Funde; Janusz 1918, Nr. 231 – ein Hügel
75	Trembowla	Trembowla, Теревовля, Rai. Terebowlja	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	»kl.[eines] bemaltes Gefäß«	1	Janusz 1918, Nr. 623 – allgemeine Angaben
76	Wieczywiakowice	Wierzchniakowce?, Верхняківці, Rai. Borščiv	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	bemalte Keramik	1	Przybysławski 1906, 20; Janusz 1918, Nr. 56?
77	Wierzbowczyk, bez. Brody 113	Wierzbowczyk, Вербівчик, Rai. Brody	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	Axt (Abb. 1e)	4	Janusz 1918, Nr. 92 – zwei Steinbeile
78	Wierzbowicz, Kr. Trembowla	Wierzbowicz, Вербовець, Rai. Kosiv	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje-Kultur	»3 kolossale Spanmesser, z.T. herrlich gemastert (sicher in bemalter Keramik)«	1	Janusz 1918, Nr. 624 – Feuersteinaxt
79	Wiszenka (Grodek) 89 = 209	Wiszenka vel Wyszenka, Вишенька, Rai. Mostiska	Äneolithikum – frühe Bronzezeit	»ferner: noch 3 Sicheln Ferner: 1 Sichelsäge 1 gr.[oße] dünnartige [Sichel] 1 dickes Beil – gemastert 1 kl. Hammer« (Abb. 1h)	7	Janusz 1918, Nr. 173 – Burgwall
80	Wolhynicz		Jüngere Steinzeit	»gr.[oßer] schwarzer Nukleus« »hellbl.[aues] dickes Beil Silag«	2	Fundort unidentifiziert
81	Wysocko	Wysocko Wielkie, Верхнє Висоцьке, Rai. Turčany	Bronzezeit – frühe Eisenzeit	»Gräber – überall nur wenig Brand«	+2	Janusz 1918, Nr. 93 – allgemeine Angaben; Sulimirski 1931, 4–58
82	Zabtotow	Zabłotów, Заболотів, Rai. Sniatyn	Bronzezeit	Beil	1	
83	Zalyszczyki	Zaleszczyki, Заліщики	Jüngere Steinzeit	»gr.[oßer] Nucleus« »3 kleine Hammer« »2 kl.[eine] Beile« »3 gr.[oße] Beile«	9	Przybysławski 1906, 59 – andere Funde; Janusz 1918, Nr. 659 – »Keile aus Feuerstein und Stein, eine Säge«

84	Zerwanita	Zarwanica, Зарваниця, Rai. Zloživ	Äneolithikum, Cucuteni-Tripolje- Kultur	bemalte Keramik	1	Kossinna 1909, 227; Janusz 1918, Nr. 363 – »Skelette mit Feuerstein- geräten«
85	Zlota	Złota, Kr. Sandomierz, Polen	Äneolithikum	»5 herrliche Sichelsägen« »2 Hämmer«	7	s. Text
86	Złoczow	Złoczów, Золочів	Äneolithikum – frühe Bronzezeit	»herrliche Silaglantze = Parikacz«	1	Janusz 1919, 38
87	Zolkiew	Żółkiew, Жовква	Bronzezeit	»schwarze spitzentartige Stoßhack, groß, herrlich«	1	Janusz 1918, Nr. 735 – »vier Lanzen spitzen, ein Beil und ein Spiraldraht«
88	Żydaczow	Żydaczów, Жидачів	Jüngere Steinzeit	»spitzenartiges dünnes Silagbeil«	1	

Tabelle II Rekonstruierte »ausgeschnittene« Informationen aus dem Reisetagebuch von Kossinna

Kossinna	Identifizierung	Chronologie	Funde	Anz.	Bemerkungen
Graniczestie Bez. Sereth	Grănicești, distrito de Suceava, Rumänien	Jüngere Steinzeit	2 Tongefäße 1 Holzkeule	3	Kossinna 1910, 95, Nr. 115, Mus. Czernowitz
Graniczestie Bez. Sereth	Grănicești distrito de Suceava, Rumänien	Kugelamphoren- Kultur (?)	gebänderter Feuerstein	1	Kossinna 1918, 202
Horodnica Kr. Horodenka	Horodnica, Городниця, Rai. Podvloživ	Kugelamphoren- Kultur (?)	gebänderter Feuerstein	1	Kossinna 1918, 202
Fundort unbekannt, Bez. Jampol		Frühe Bronzezeit	rotgefärbter Schädel	1	Kossinna 1910, 106, Nr. 96 Dzieduszycki-Mus.
Nizniow	Niżniów, Нижнів, Rai. Plomac	Kugelamphoren- Kultur (?)	gebänderter Feuerstein	1	Kossinna 1918, 202
Przewodek oder Przewodow	Przewodów, Kr. Hrubieszów, Polen	Kugelamphoren- Kultur (?)	gebänderter Feuerstein	1	Kossinna 1918, 202
Kobiecín	Sobiecín, Kr. Jarosław, Polen	Jüngere Steinzeit	2 unverzierte Kugelam- phoren, viele Steinhämmer viele polierte Tonschiefer- beile, 2 kleine Feuerstein- meißel	+5	Kossinna 1910, 94, Nr. 106 Dzieduszycki-Mus.
Sprania Kr. Sambor	Sprynia, Сприня, Rai. Sambor	Kugelamphoren- Kultur (?)	gebänderter Feuerstein	1	Kossinna 1918, 202
Starogród	Starogród, Старгород, Rai. Sokal'	Frühe Bronzezeit	Tonscherben mit Schnur- abdrücken	+2	Kossinna 1910, 106, Nr. 90 Dzieduszycki-Mus. = 81
Wasyłkowce	Wasyłkowce, Васильківці, Rai. Husiatyn	Cucuteni-Tripolje- Kultur	bemalte Gefäße	+2	Kossinna 1909, 227
Wierzbowiec	Wierzbowiec, Вербовець, Rai. Kosiv	Kugelamphoren- Kultur (?)	gebänderter Feuerstein	1	Kossinna 1918, 202
Wiszenka Kr. Grodek	Wiszenka, Вишенька, Rai. Mostiska	Kugelamphoren- Kultur (?)	gebänderter Feuerstein	1	Kossinna 1918, s. 202
Zawisznia am Bug	Zawisznia, Завишень, Rai. Sokal'	Frühe Bronzezeit	henkelloses Kugelgefäß	1	Kossinna 1910, 106, Nr. 89 Dzieduszycki-Mus.

Literatur

ÅBERG 1936

N. ÅBERG, Till belysande av det gotiska kultur-inslaget i Mellaneuropa och Skandinavien. *Forvannen* 31, 1936, 264–275.

AMBROZ 1966

A.K. AMBROZ, Fibuly juga evropejskoj časti SSSR II v. do n.e. IV v. n.e. [in] *Archeologija SSSR, svod archeologičeskich isstočnikov, D1–30* (Moskva 1966).

Baran 1972

V.D. BARAN, Ranni Slov'jany miž Dnistrom i Pryp'jattju (Kyjiv 1972).

BARAN 1981

V.D. BARAN, Černjachivs'ka kul'tura (Kyjiv 1981).

BAYGER/HOYER/KIERNIK/KULCZYŃSKI/ŁOMNICKI, W./ŁOMNICKI, J./MIERZEJEWSKI/NIEZABITOWSKI/RACIBORSKI/SZAFER/SCHILLE 1914

J.A. BAYGER/H. HOYER/E. KIERNIK/W. KULCZYŃSKI/M. ŁOMNICKI/J. ŁOMNICKI/W. MIERZEJEWSKI/E. NIEZABITOWSKI/M. RACIBORSKI/W. SZAFER/F. SCHILLE, Wykopaliska Staruńskie. *Muzeum im. Dzieduszyckich we Lwowie* 15, 1914, 1–386.

BILAS 2005

N. BILAS, Archeolohična nauka u L'vivs'komu universiteti (XIX – 30-ti roky XX st.). *Archeolohični doslidžennija L'vivs'kocho Universytetu* 8, 2005, 46–114.

BLAJER 1987

W. BLAJER, Skarby brązowe ze Stefkowej i Makówki. *Materiały i Studia Muzealne* 6, 1987, 91–148.

BLAJER 1990

W. BLAJER, Skarby z wczesnej epoki brązu na ziemiach polskich. *Prace Komisji Archeologicznej* (Wrocław, Warszawa, Kraków, Gdańsk, Łódź 1990).

BLAJER 1999

W. BLAJER, Skarby ze starszej i środkowej epoki brązu na ziemiach polskich. *Prace Komisji Archeologicznej* 30 (Kraków 1999).

BOCKIUS/ŁUCZKIEWICZ 2004

R. BOCKIUS/P. ŁUCZKIEWICZ, Kelten und Germanen im 2.–1. Jahrhundert vor Christus. *Archäologische Bausteine zu einer historischen Frage. Monographien RGZM* 58 (Mainz 2004).

BRONICKI 1993

A. BRONICKI, Bagienny depozyt wiórow krzemienych kultury pucharów lejkowatych z Weremowic, stan. 19, woj. Chełm. *Spraw. Arch.* 45, 1993, 28–34.

BRZEK 1994

G. BRZEK *Muzeum im. Dzieduszyckich we Lwowie i jego Twórca*. (Lublin 1994).

BULYK 2006

N. BULYK, Od »Przeglądu Archeologicznego« do Karola Hadaczka: *Archeologia Lwowska w latach 1876–1914*. *Przegląd Archeologiczny* 54, 2006, 99–124.

CYNKAŁOWSKI 1961

A. CYNKAŁOWSKI, Materiały do pradziejów Wołynia i Polesia Wołyńskiego. In: J. KOSTRZEWSKI (Hrsg.), *Polskie Towarzystwo Archeologiczne* (Warszawa 1961).

FORMOZOV 1958

A.A. FORMOZOV, Klady kamennych orudij na territorii SSSR. *Arch. Rozhledy* 10, 5, 1958, 637–645.

GRÜNERT 2002a

H. GRÜNERT, Gustaf Kossinna (1858–1931). Vom Germanisten zum Prähistoriker. Ein Wissenschaftler im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. *Vorgeschichtliche Forschungen* 22 (Rahden 2002).

GRÜNERT 2002b

H. GRÜNERT, Gustaf Kossinna – ein Wegbereiter der nationalsozialistischen Ideologie. In: A. LEUBE (Hrsg.) *Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte* 2 (Heidelberg, Bonn 2002) 307–320.

HADACZEK K. 1904

K. HADACZEK, *Złote skarby michałkowskie* (Kraków 1904).

HADACZEK 1907a

K. HADACZEK, *Dział przedhistoryczny Muzeum im. Dzieduszyckich. Przewodnik po Muzeum im. Dzieduszyckich we Lwowie 1907* (Lwów 1907) 89–100.

HADACZEK 1907b

K. HADACZEK, Neolityczne cmentarzysko we wsi Złotej w Sandomierskiem. *Materyały Antropologiczno-Archeologiczne i Etnograficzne* 9, 1907, 3–10; Taf. I–X.

HADACZEK 1914

K. HADACZEK, Osada przemysłowa w Koszyłowcach z epoki eneolitu: studia do początków cywilizacji w połud.-wschod. Europie (Lwów 1914).

JANUSZ 1918

B. JANUSZ, *Zabytki przedhistoryczne Galicyi Wschodniej* (Lwów 1918).

KACZMAREK, J./KACZMAREK H./SILSKA 2013

J. KACZMAREK/H. KACZMAREK/P. SILSKA, Początki starożytności wielkopolskiego w korespondencji Towarzystwa Przyjaciół Nauk Poznańskiego. *Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk Prace Komisji Archeologicznej* 30, *Źródła do dziejów Poznańskiego Towarzystwa Przyjaciół Nauk* 4 (Poznań 2013).

KADROW 1988

S. KADROW, Skład wiórow krzemienych kultury pucharów lejkowatych z Wincentowa, stanowisko 5, gm. Krasnystaw, woj. Chełm. *Spraw. Arch.* 40, 1988, 27–33.

KADROW 2013

S. KADROW (Hrsg.), *Bilcze Złote Materials of the Trypolje Culture from Werteba and Ogród Site. Biblioteka Muzeum Archeologicznego w Krakowie* 5 (Kraków 2013).

KAFLIŃSKA 2006

M. KAFLIŃSKA, Neolityczne depozyty gromadne na ziemiach polskich. *Materiały i Sprawozdania (Rzeszów)* 27, 2006, 5–26.

Katalog 1889

Katalog muzeum imienia Lubomirskich (Lwów 1889).

KMIĘCIŃSKI 1991

J. KMIĘCIŃSKI, Nacjonalizm w germanoznawstwie niemieckim w XIX i początkach XX wieku. *Archaeologia Baltica X* (Łódź 1991).

KOKOWSKI 1999

A. KOKOWSKI, Die Masłomęcz-Gruppe. Ihre Chronologie und Beziehungen innerhalb des gotischen Kulturkreises – ein Beispiel für den kulturellen Wandel der Goten im Verlauf ihrer Wanderungen. *Ber. RGK* 78, 1997, 641–833.

KOKOWSKI 2004

A. KOKOWSKI, Romerske glasbægre i Barbaricum H.J. Eggers type 189 i Mellem- og Nordeuropa. Zur Distribution der Glassgefäße Typ Eggers 189 im Gebiet des mittel und nordeuropäischen Barbaricums. *Aarbørger for Nordisk Oldkyndighed og Historie* 2001 (2004) 35–46.

KONOPLJA 1998

V.M. KONOPLJA, Skarby krem’janych plastyn z Il’kovyč i Šystiva. *Volyno-Podil’s’ki archeolohični studijji* (L’viv 1998) 146–159.

KOSSINNA 1909

G. KOSSINNA, Der Ursprung der Urfinnen und Urindogermanen und ihre Ausbreitung nach Osten. *Mannus* 1, 1909, 225–245.

KOSSINNA 1910

G. KOSSINNA, Der Ursprung der Urfinnen und Urindogermanen und ihre Ausbreitung nach Osten. *Mannus* 2, 1910, 59–108.

KOSSINNA 1914

G. KOSSINNA, Karl Hadaczek. *Mannus* 6, 1914, 402–403.

KOSSINNA 1918

G. KOSSINNA, Erläuterungen zur Karte der Funde gebänderter Feuersteingeräte (Taf. IV). *Mannus* 10, 1918, 202–206.

KOSTRZEWSKI 1914

J. KOSTRZEWSKI, Wielkopolska w czasach przedhistorycznych. Biblioteka Wielkopolska. Monografie ilustrowane w zakresie kultury i sztuki w Wielkopolsce II–III (Poznań 1914).

KOSTRZEWSKI 1919a

J. KOSTRZEWSKI, Neolithische Depotfunde aus Polen und Litauen. *Prähist. Zeitschr.* 10, 1918, 157–160.

KOSTRZEWSKI 1919b.

J. KOSTRZEWSKI 1919b Der Depotfund von Stefkowa, Kr. Lisko (Ostgalizien). *Prähist. Zeitschr.* 10, 1918, 160–164.

KOSTRZEWSKI 1923

J. KOSTRZEWSKI, Wielkopolska w czasach przedhistorycznych (Poznań 1923).

KOSTRZEWSKI 1961

J. KOSTRZEWSKI, Zagadnienie ciągłości zaludnienia ziem polskich w pradziejach (od połowy II tysiąclecia p.n.e. do wczesnego średniowiecza). *Prace Komisji Archeologicznej – Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk. Wydział Historii i Nauk Społecznych* 4, 3 (Warszawa 1961).

KOZŁOWSKI 1924

L. KOZŁOWSKI, Młodsza epoka kamienia w Polsce (neolit) (Lwów, Kraków 1924).

KOZŁOWSKI 1939

L. KOZŁOWSKI, Zarys pradziejów Polski południowo – wschodniej (Lwów 1939).

KROPIWNICKI 1878

I. KROPIWNICKI, Poszukiwania archeologiczne w Horodnicy nad Dniestrem, wspólnie z p. Władysławem Przybysławskim człon. Kom. Antrop. i Arch. dokumentowane w roku 1877. *Zbiór Wiadomości do Antropologii Krajowej* 2, 1878, 19–72.

KROPOTKIN 1970

V.V. KROPOTKIN, Rzymskie importne izdelija v vostočnoj Evropie (II v. do n.e. - V v. n. e.). *Archeologija SSSR, Svod archeologičeskich istočnikov D1-27* (Moskwa 1970).

LIBERA 2001

J. LIBERA, Krzemienne formy bifacjalne na terenach Polski i zachodniej Ukrainy (od środkowego neolitu do wczesnej epoki żelaza) (Lublin 2001).

LIBERA 2002–2003

J. LIBERA, Nowe znalezisko gromadne krzemienych narzędzi wiórowych na stanowisku 1C w Gródku nad Bugiem. *Wiadomości Arch.* 56, 2002/2003, 37–44.

LIBERA/ZAKOŚCIELNA 2010a

J. LIBERA/A. ZAKOŚCIELNA, (Nie)znane depozyty długich wiórów krzemienych z Lubelszczyzny. In: S. CZOPEK/S. KADROW (Hrsg.) *Mente et rutro. Studia archaeologica Johanni Machnik viro doctissimo octogesimo vitae anno ab amicis, collegia et discipulis obalta* (Rzeszów 2010) 1–13.

LIBERA/ZAKOŚCIELNA 2010b

J. LIBERA/A. ZAKOŚCIELNA, Neolityczne »skarby«. In: E. BANASIEWICZ-SZYKUŁA (Hrsg.), *Skarby Lubelszczyzny. Skarby z przeszłości* 11 (Lublin 2010) 9–19.

LIBERA/ZAKOŚCIELNA 2011

J. LIBERA/A. ZAKOŚCIELNA, Cyrkulacja krzemienia wotyńskiego w okresie neolitu i we wczesnej epoce brązu na ziemiach polskich. In: M. IGNACZAK/A. KOŚKO/M. SZMYT (Hrsg.), *Między Bałtykiem a Morzem Czarnym. Szlaki międzymorza IV-I tys. przed Chr.* (Poznań 2011) 83–115.

ŁOMNICKI 1907

A.M. ŁOMNICKI, Wykrycie mamuta (*Elephas primigenius* Blumb) i nosorożca dyluwialnego (*Rhinoceros antiquitatis* Blumb) (w Staruni p. Bohorodczański). *Kosmos* 32 (Lwów 1907).

MAGOMEDOV 2001

B. MAGOMEDOV, Černjachovskaja kul'tura. Problema etnosa. In: A. KOKOWSKI (Hrsg.), *Monumenta Studia Gothica I* (Lublin 2001).

MALINOWSKI 1961

T. MALINOWSKI, Katalog cmentarzysk ludności kultury łużyckiej w Polsce II (Warszawa 1961).

NOVAK 1930

J. NOVAK, The second woolly rhinoceros (*Coelodonta antiquitatis*) from Starunia Poland. *Bull. internat. Acad. Polonaise Scien. et Lettres. Classe des Sciences Mathématiques et Naturelles B*, 1930, 1–47.

PAWŁOWICZ 1877

E. PAWŁOWICZ, Katalog Muzeum imienia Lubomirskich (Lwów 1877).

PRZYBYŚLAWSKI 1906

W. PRZYBYŚLAWSKI, Repertorium zabytków przedhistorycznych Galicji Wschodniej (Lwów 1906).

RESZCZYŃSKA 2003

A. RESZCZYŃSKA, Badania na wielokulturowym stanowisku 1C w Gródku nad Bugiem, pow. Hrubieszów, woj. lubelskie. *Materiały i Sprawozdania Rzeszowskiego Ośrodka Archeologicznego* 24, 2003, 337–344; Fot. 1–4.

ROOK/TRELA 2001

E. ROOK/E. TRELA, Stanowiska kultury trypolskiej w Bilczu Złotym, w dawnym powiecie Borszczów, w świetle zbiorów krakowskich. In: J. LECH/J. PARTYKA (Hrsg.), *Z archeologii Ukrainy i Jury Ojcowskiej – 3 археології України та Ойцовської Юри – From the Archaeology of Ukraine and the Ojców Jura* (Ojców 2001) 183–206.

SCHULTE 2011

L. SCHULTE, Die Fibeln mit hohem Nadelhalter (Almgren Gruppe VII). *Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte* 32 (Münster 2011).

SCHWERIN VON KROSIGK 1982

H. GRÄFIN SCHWERIN VON KROSIGK, Gustaf Kossinna. Der Nachlass. Versuch einer Analyse. *Offa, Ergänzung Reihe* 6 (Neumünster 1982).

SIWKÓWNA 1939

I. SIWKÓWNA, Skarb brązowy z Czech pow. Brody. *Przegląd Archeologiczny* 20–21, H. 2–3, 1938/1939 (1939), 239–243.

SOCHAC'KYJ 2001

M. SOCHAC'KYJ, Archeolohični razkopky v pečeri Verteba na Podilli. In: J. LECH/J. PARTYKA (Hrsg.), *Z archeologii Ukrainy i Jury Ojcowskiej – 3 археології України та Ойцовської Юри – From the Archaeology of Ukraine and the Ojców Jura* (Ojców 2001) 207–228.

SULIMIRSKI 1929

T. SULIMIRSKI, *Bronzy Małopolski Środkowej* (Lwów 1929).

SULIMIRSKI 1930

T. SULIMIRSKI, Skarby brązowe z Kamionki Wielkiej w pow. kołomyjskim i z Potoczysk w pow. Horodyńskim. *Księga Pamiątkowa ku Czci Prof. Dr. Włodzimierza Demetrykiewicza* (Poznań 1930).

SULIMIRSKI 1931

T. SULIMIRSKI, *Kultura wysoka. Prace Prehistoryczne* 1 (Kraków 1931).

ŚMISZKO 1936

M. ŚMISZKO, Stan i potrzeby badań nad okresem Cesarstwa Rzymskiego w południowo-wschodniej Polsce. *Wiadomości Arch.* 14, 1936, 125–139.

SMIŠKO 1948

M. ŚMISZKO, Doba poliv pochovan' v zachodnych oblastjach URSR. *Archeolohija* 2, 1948, 98–129.

TABORSKI 2013

A. TABORSKI, Geneza i dzieje Muzeum Przyrodniczego im Dzieduszyckich we Lwowie. *Opuscula Musealia* 21, 2013, 189–207.

TICHANOVA 1957

M.A. TICHANOVA, O lokal'nych variantach černjachovskoj kul'tury. *Sovetskaja Arch.* 4, 1957, 168–194.

TRELA 2005

E. TRELA, Zbiór wykopalisk z Bilcza Złotego imienia książąt Leona i Teresy Sapiehów. In: M. KURAŚ (Hrsg.), *Kultura trypolska* (Stalowa Wola 2005) 20–22.

TRETER 1909

M. TRETER, *Przewodnik po Muzeum imienia Książąt Lubomirskich we Lwowie* (Lwów 1909).

VEIT 2000

U. VEIT, Gustaf Kossinna and his concept of a national archaeology. In: H. HÄRKE (Hrsg.), *Archaeology, ideology and society: the German experience. Gesellschaften und Staaten im Epochenwandel* 7 (Frankfurt a.M. 2000) 40–64.